

die Kreis... Mission... Telephon... Telegramm-Adresse: Sozialdemokrat, Prag II., Havliczkova nám. 32, Politisches Amt 57544.

Sozialdemokrat

Zentralorgan der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei in der tschechoslowakischen Republik.

Bezugsbedingungen: Bei Zustellung ins Haus... monatlich... vierteljährlich... halbjährig... ganzjährig... Abbestellung... Erscheinung mit Ausnahme des Montag täglich früh.

Die Vorbilder unserer Hafenkrenzler.

Die Partei der Herren Anrich und Jung sammelt Gelder für einen Hafenkreuz-Schatz. Daß sie selber zu dem nationalsozialistischen Bandenhauptling nach München, in das Wexla der Hafenkrenzler, gepilgert sind, und daß sie in ihren Parteiblättern Schreie der Bonnie über die herrlichen Erfolge der bairischen Faschistengarde ausstoßen, will ihrem Eifer, den bairischen Vorbildern nachzuahmen, nicht mehr genügen.

Gerade zur richtigen Zeit hat nun der Münchener Hochverratsprozeß Juds-Machhaus-Kunt in geradezu bengalischer Beleuchtung geoffenbart, was sich hinter der Maske des völkischen Nationalismus verbirgt, und damit hat man auch erfahren, welcher Art Ideal die Nationalsozialisten das deutsche Volk im Zeichen des Hafenkreuzes entgegenzuführen suchen. Das Urteil in diesem Prozeß wird erst gefällt werden, doch das Urteil des Volkes steht schon fest: die Ritter vom Hafenkreuz, die da als Angeklagte oder auch als Zeugen aufmarschierten, entpuppten sich als eine Bande gewissenloser, fälschlich verwahrloster, landesverräterischer Geistes, die französisches Geld annahmen, um damit die Waffen und Menschen bereitzustellen, die dazu dienen sollten, Deutschland zu zerstücken und Bayern an Frankreich anzugliedern.

Frankreichs voraussichtliche Antwort.

Bei Aufgabe des passiven Widerstandes: Staffelweise Räumung — Kleines Truppenangebot — Freilassung der Gefangenen — Rückkehr der Ausgewiesenen

Berlin, 21. Juni. (Eigenbericht.) Ueber die französische Antwort an England ist offiziell noch nichts bekannt, doch kann man sich nach den vorliegenden Nachrichten ein Bild von den Bedingungen machen, die Frankreich für Deutschland bereithält. In erster Linie wird das Aufgeben des passiven Widerstandes gefordert, dafür soll das Ruhrgebiet nach Maßgabe der deutschen Zahlungen kassellweise geräumt werden.

Der verheerende Ausbruch des Aetna.

Catania vor dem Untergang?

Rom, 21. Juni. Die aus Catania gemit wird, beträgt der Umfang des geräumten Gebietes hundert Quadratkilometer blühenden Landes, das von 50.000 Einwohnern bewohnt war. Der Hauptstrom der Lava, der an Größe und Schnelligkeit ständig zunimmt, hat sich geteilt. Der kleinere Teil des Stromes zieht gegen den Bahnhof von Linguaglossa, während der zweite sich in die unbewohnte Zone wälzt.

ler Staatsstützen, bewährter Hüter deutscher Ehre, Lobredner und Mäurer der Vaterlandsliebe, Stützen des edelsten Patriotismus, kurz aller Tugenden, deren Monopolisten die Hel den vom Hafenkreuz zu sein behaupten. Sie alle vernichtete man im Gerichtssaale. Aber auch das, was an Hafenkreuzertypen da aufmarschierte, kann sich sehen lassen.

Einer der Hauptzeugen im Prozesse war der Kapitänleutnant a. D. Kauter, der einer der Teilnehmer am Mapp-Busch war. Er ist nicht angeklagt, weil er, obwohl er an der Verschwörung teilnahm, als Motiv angab, nur mitgeraten zu haben, um den Plan zur gegebenen Zeit aufzudecken. Auch wenn man nicht glauben mag, daß es eher Vorsicht war, die ihn dazu trieb, sich rechtzeitig durch den Verrat des Verschwörerplanes in Sicherheit zu bringen, so bleibt doch die Tatsache bestehen, daß auch er sich keinen Augenblick bejammert, von Juds und Machhaus das Sündengeld des Oberst Richter anzunehmen, um es an die vaterländischen Kampforganisationen weiterzuleiten.

Da trat weiters jener Dr. Ruge auf, der eine „Tscheka“ zur „Umlegung“ einer ganzen Reihe von Persönlichkeiten schaffen wollte. In der Liste der „Anzugelagten“ waren General Koch, Kommandant eines Reichswehrgruppenkommandos, weiters der Minister Toden, der Zentrumsabgeordnete Dr. Heim und der Hafenkrenzler Dietrich Eckart, von dem Dr. Ruge annahm, daß er den Hitler vor dem Vorschlagen zurückhalte. Einer der deutschvölkischen Hel den konspirierte und intrigierte gegen den andern, so daß der Vorsitzende des Gerichts, als das innere Treiben in den nationalsozialistischen Kreisen zur Sprache kam, seinen Eindruck in den Satz

das Plateau nehmen wird, wo kein großer Schaden angerichtet werden kann. Die Meldungen aus Linguaglossa besagen, daß der nördliche Lavaström an der Stadt vorübergeleitet, sobald man hoffe, die Stadt zu retten. Andererseits ist die ganze Umgebung von Catania von Lava überflutet, so daß die Stadt vor dem Untergang steht. Der sich immer schneller heranzwühlende Lavaström ist in bedrohlicher Nähe der Stadtgrenze angelangt.

fohte: „Jeder überwacht den andern, jeder fürchtet sich vor dem andern.“ Aber auch dieser Dr. Ruge, so wild er auch tat, vergaß nicht, an sein persönliches Wohl zu denken, und sich von den Abenteurern anderthalb Millionen in ausländischen Devisen — wie vorsichtig! — als Sicherheit für seine Familie auszubedenken!

Eine treffliche Lüge war im Prozesse auch der nationalsozialistische Anführer Stiglbauer, also ein unmittelbarer Parteigenosse Hitlers. Von ihm erzählte der überwähnte Zeuge Kapitänleutnant Kauter, er sei von Juds und Machhaus für die „Aktion“ dadurch gewonnen worden, daß die ihm erzählten, es ginge vor allem gegen die Juden und da Stiglbauer ein kleines Landgut von einem Juden gepachtet hat, so hoffte er, daß ihm dieses Landgut durch die Aktion als Eigentum zurückfallen werde. Nationalismus und Geschäft! In welche schöne Harmonie wissen es doch die wackeren Patrioten zu bringen!

Es sind meißtliche Düste, die aus dem bairischen Hafenkreuzerlump durch den Münchener Hochverratsprozeß zum Aufsteigen gebracht wurden. Der französische Oberst, der sich mit dem Auftrag an die schwarz-weißen Butschisten wandte, Frankreich bei der Zerstückelung Deutschlands zu helfen, kannte die moralische Beschaffenheit der Hafenkrenzler besser, als sie leider noch ein großer Teil des deutschen Volkes kennt, denn wie hätte er wagen können, an die Ausführung seiner schutigen Mission zu gehen! Diesem verblandenen Teile des deutschen Volkes gegenüber kann sich das Geschmeiß noch immer als der Gralshüter wahrer Vaterlandsliebe aufspielen, kann gegen andere den Vorwurf des Landesverrates und der nationalen Anzuverlässigkeit erheben! Daß unsere Deutschgesellen, wie ihre Sammlung für den Hafenkreuz-Schatz beweist, in dieser landesverräterischen, lumpigen Gesellschaft ihr Ideal erblicken, dadurch drücken sie sich selber das Stigma der Ehrlosigkeit auf die Stirne!

Inland.

Die Novellierung der Vermögensabgabe.

Nachdem sich die Koalition dahin geeinigt hat, die Sozialversicherung in der ersten Sitzung der Junifession vorzulegen, ist es nunmehr auch zu einer Einigung über die Vermögensabgabe gekommen. Die Regelung stellt ein Kompromiß zwischen den tschechischen sozialistischen Parteien und den Agrariern dar. Die Herabsetzung der Vermögensabgabe wird nur für die niedrigeren Klassen vorgesehen, und zwar gleichzeitig mit einer Herabsetzung der Vermögenszuwachssteuer. Hier wird die Grenze mit 50.000 Kronen nach der Schätzung vom 1. März 1919 festgesetzt. In dieser Klasse soll die Herabsetzung 50 Prozent bei der Vermögensabgabe und 50 Prozent bei der Vermögenszuwachssteuer betragen. Alle jene, welche am 1. März 1919 einen größeren Besitz hatten, müssen die Vermögensabgabe voll leisten und es werden ihnen bloß Erleichterungen bei der Vermögenszuwachssteuer gewährt, nach dem Grundsatz: „Je größer das Vermögen, desto geringer die prozentuale Herabsetzung.“ Bei diesen höheren Stufen wird als Vermögensgrundlage das Vermögen aus dem Jahre 1914 genommen, weil die allfällige Herabsetzung der Vermögenszuwachssteuer sich auch danach richtet, um welche Höhe das Vermögen der Steuerträger während des Krieges gewachsen ist. Die Herabsetzungen der Vermögenszuwachssteuer sollen nach folgenden Grundstufen erfolgen: Jene, die im Jahre 1914 ein Vermögen bis 50.000 Kronen hatten, soll 50 Prozent nachgelassen werden. Bei 100.000 Kronen beträgt dieser Nachlaß 45 Prozent, bei 200.000 Kronen 40 Prozent, bei 300.000 Kronen 35 Prozent, bei 400.000 Kronen 30 Prozent, bei 500.000 Kronen 25 Prozent, bei 600.000 Kronen 20 Prozent, bei 700.000 Kronen 15 Prozent, bei 800.000 Kronen 10 Prozent und bei einer Million Kronen fünf Prozent. Größere Vermögen sind von Nachlässen ausgeschlossen. Bei der Beurteilung der Vermögensart wird kein Unterschied zwischen beweglichem und unbeweglichem Vermögen gemacht. Hier verläßt die Novellierung also den ursprünglichen Plan Raschins. Der finanzielle Abgang für das Staatsbudget beträgt ungefähr eine Milliarde und 500 Millionen Kronen. Diejenigen, die für die Vermögensabgabe bereits Teilbeträge eingezahlt haben, und zwar mehr, als sie nach der Novellierung zu zahlen verpflichtet sind, erhalten die Mehrbeträge auf ihre künftigen Steuern gutgeschrieben. Das „Pravo Lidu“ sagt, daß die tschechische sozialdemokratische Partei mit dieser Vereinbarung einverstanden sei, während der agrarische „Veceř“ sie als noch nicht ganz feststehend betrachtet.

Die gestrige Sitzung des Ministerrats bejahte sich mit dem Vorschlag der neugeschaffenen „Dolypetra“ — in der die Abgeordneten Bergmann (tschechischer Nationaldemokrat), Vera (tschechischer Agrarier), Slavicek (tschechischer Sozialist), Koval (tschechischer Sozialist) und Bezdedka (tschechische Volkspartei) sitzen — auf Exploitation der staatlichen Wälder. Es wird die Ausgabe eines Gesetzes erwogen, durch das das Finanzministerium ermächtigt wird, Anleihen für Investitionen in den staatlichen Wäldern aufzunehmen. In erster Reihe soll dieses Gesetz bei der Anleihe für Investitionen in Karpathenrussischen Wäldern, welche vom ausländischen Kapital angeboten werden, Verwendung finden. Es soll sich um den Plan eines amerikanischen Konformums handeln, welches die tschechische Agrarbank mit seiner Vertretung betraut hat.

Abgeordnetenhaus am 27. Juni. Wie wir erfahren, entsprechen alle Zeitungsnachrichten, die von einer Einberufung des Abgeordnetenhauses auf den 26. oder 28. Juni sprechen, nicht den Tatsachen. Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses ist vielmehr für den 27. Juni, elf Uhr vormittags, anberaumt.

Der Streit um Schleder geht in der Koalitionspresse weiter. Die „Novodni Listy“ erheben eine Reihe von Beschuldigungen gegen den Maschauer nationalsozialistischen Eisenbahnerkonsumverein und halten den Direktor Schleder für mitschuldig an der in diesem Konsumverein angeblich eingerissenen Unordnung. Sie nennen Schleder einen „Dienstreffer“ und werfen ihm Unterstützung korrupter Elemente vor. Dagegen leugnet das „Cest. Slovo“ jede Schuld Schleders und erklärt den Maschauer Vorfall für eine Revolte der Nationaldemokraten gegen die Koalition und den

Gerichtssaal.

Ein Todesurteil der Troppauer Geschworenen.

Troppan, 20. Juni. Gehört ist vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung gegen das Ehepaar Franz und Marie Pelikan statt, das angeklagt war, die Miethewohner seiner Wohnung erzwängt zu haben, um in den alleinigen Besitz der Wohnung zu gelangen. Der Nord spielte sich im Jahre 1921 im Armenhause der Gemeinde Buchbergshöhe bei Würdenthal in Schlesien ab. Nach durchgeführtem Beweisverfahren wurde der Angeklagte Franz Pelikan auf Grund des Verdichtes der Geschworenen zum Tode durch den Strang verurteilt. Seine Gattin Marie Pelikan wurde wegen mangels an Beweisen freigesprochen. — Da in Troppan seit Jahrzehnten kein Todesurteil mehr gefällt wurde, hat die Verurteilung des Pelikan begrifflicherweise unter der Bevölkerung großes Aufsehen erregt.

Warum Soupal vor den Staatsgerichtshof kommt.

Prag, 21. Juni. Als das Gesetz zum Schutze der Republik in Wirksamkeit trat, wurde die Frage angestellt, ob Soupal überhaupt vor dem neu errichteten Staatsgerichtshof auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik verurteilt werden könne. War diese Befürchtung der Presse an sich möglich, da das Schutzgesetz auch für den Fall Soupal rechtzeitig vorgezeichnet hat, so wurde die Frage nun endgültig in einer Verhandlung des Staatsgerichtshofes entschieden, die am 7. Juni im Präm unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Ruzicka stattfand. Zeugen waren die O.C.R. Müller und Dr. Urban. Der Staatsgerichtshof entschied nach eingehender Beratung, daß Soupal vor das Staatsgericht zu kommen habe und nicht vor ein Schwurgericht.

In der Begründung dieser Entscheidung heißt es, daß nach dem Gesetze zum Schutze der Republik vor dem Staatsgerichtshof alle Verbrechen nach § 7 dieses Gesetzes gehören. In diesem Paragraphen sei zwar nicht ausdrücklich von vollbrachtem Mord die Rede, in der Begründung und Ergänzung des Gesetzes heißt es jedoch, daß aus dem Wortlaut des § 7 zu ersehen ist, daß auch der vollbrachte Mord an den in diesem Paragraphen angeführten Personen vor den Staatsgerichtshof gehört. Im § 7 werden die Worte „Mordverbrechen“, „absichtliche Tötung eines Menschen“ deshalb gebraucht, weil das Schutzgesetz für diese Verbrechen eine neue Strafe festsetzt, während bei vollbrachtem Mord oder Angriff auf die im Paragraphen angeführten Personen es bei der Strafe bleibt, die bisher auf Mord gesetzt wurde. Der Staatsgerichtshof erklärt dann ferner in der Begründung, der § 7 habe auch vollbrachten Mord im Sinne. Dafür zeuge auch Absatz 4 dieses Paragraphen, da es widersinnig wäre, daß der, welcher bei einem Mord mitschuldige Staatsgerichtshof unterliegen würde, während der, der die Tat begangen hat, vor ein Schwurgericht kommen sollte. Im Schlusssatz der Begründung wird dann noch hervorgehoben, daß Minister Dr. Rasin wegen seiner Tätigkeit als Minister und wegen seiner politischen Betätigung ermordet wurde.

Diese Entscheidung des Staatsgerichtshofes wurde dem Angeklagten Josef Soupal und dessen Verteidiger Dr. Vreha zugestellt. Die Verhandlung gegen Soupal findet, wie bereits gemeldet wurde, am Mittwoch, den 4. Juli um 9 Uhr vormittags vor dem Staatsgerichtshof in Prag statt.

Volkswirtschaft und Sozialpolitik. Privat- oder gemeinwirtschaftliche Methode.

Die schon in der Vorkriegszeit berühmte Bauernfirma Maier und Hollmann aus Leitmeritz ist mit Eifer bemüht, ihren sehr fragwürdigen Ruf noch zu erhöhen. Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse können vertraglich geregelt sein; Maier und Hollmann kümmern sich darum nicht. Bei jeder Gelegenheit suchen sie die Arbeiter um ihre Rechte zu pressen. So hoffen diese Unternehmer gegenüber ihren Kollegen — natürlich auf Kosten der Arbeiter — konkurrenzfähig zu werden. Pflicht der organisierten Arbeiterschaft wäre es, ihre Vertreter in allen Körperschaften, in welchen über die Vergütung von Bauten entschieden wird, dazu zu verhalten, alle Unternehmer mit dergleichen schmutzigen Praktiken auszuschalten. Dies geschieht leider bisher noch nicht. In Gemeinden, auch solchen mit sozialdemokratischen Mehrheiten, in Konsum- und Baugenossenschaften werden in der Regel nach dem Grundgesetz des billigen Effertes die Bauvergebungen beschloffen. An eine Sicherung der primitivsten Rechte, der auf den Bauten beschäftigten Arbeiter wird selten gedacht. Werden bauvertraglich solche Sicherungsmahnahmen vereinbart, bleiben diese vielfach bloß auf dem Papier, kommt es zu Interventionen durch die organisierten Bauarbeiter, dann wird dieses Einschreiten nicht selten von Baunternehmern und Bauvergebern als Schikane erklärt.

Einen Beweis, welche schweren Folgen die bedauernde Befolgung des Grundgesetzes, das billigste Effert bei Vergütung von Bauten zu berücksichtigen, für die Arbeiter hat, wird durch eine Note des „Nordböhmisches Volksboten“ vom 14. d. M. erbracht. Die Baugenossenschaft der Eisenbahner in Böhm-Leipa läßt von den Baumeistern Maier und Hollmann Wohnhäuser ausführen, weil die Baufirma der billigste Anbieter war. Maier und Hollmann quälen und martern um die Arbeiter nach allen Regeln der Kunst. Sie entlassen zahlreiche Arbeiter, geben ihnen aber gleichzeitig zu verstehen, daß sie bleiben könnten, wenn sie billiger arbeiten. Dadurch sollen die Arbeiter, die durch die Not ohnehin beinahe vollständig willenlos gemacht worden sind, vollends mirbe gemacht werden. Durch den von den Kommunisten

abgeschlossenen Schandvertrag verringerte sich der Lohn um ein ganzes Viertel. Was dies für eine Arbeitergruppe bedeutet, die bei der jetzigen Krise im Jahre nur durch zwanzig Wochen beschäftigt, und von der staatlichen Arbeitslosenunterstützung fast vollständig ausgeschlossen ist, kann wohl jeder ermessen. Aber auch dieser Schandlohn ist der nobler Firma noch zu hoch. Sie wagt es, auf Bauten, die von organisierten Arbeitern vergeben wurden, den Stundenlohn um mehr als 40 Heller herabzusetzen. In der Leitung der Baugenossenschaft in Böhm-Leipa sitzen Sozialdemokraten und Kommunisten. Die Bauarbeiter erwarten nun von unseren Parteigenossen, daß sie alles daransetzen, der Unternehmerfrechheit Schranken zu setzen. Um die Bauten hat sich auch die von Bauarbeitern gegründete gemeinnützige Bauunternehmung beworben. Sie fiel bei der Vergütung durch. Diese Unternehmung konnte keinen so billigen Baupreis stellen, denn sie kann nicht, wie es viele Bauunternehmungen tun, auf die Anwendung einer Anzahl Arbeiter bei der Ausführung und bei der Unfallversicherung verzichten. Sie kann auch nicht mit den Polierern geheime Abforderverträge abschließen, durch welche die Arbeitskraft schrankenlos ausgebeutet wird. Alles dies und noch eine ganze Reihe anderer unsozialer und arbeiterschädlicher Momente, der sich der private Unternehmer bei seiner Kalkulation ganz strupplos bedient, kann und darf die gemeinnützige Bauunternehmung nicht anwenden. Dies sollten alle Parteigenossen, die in Gemeinden, Konsumgenossenschaften und anderen Körperschaften bei Bauvergaben mit zu entscheiden haben, berücksichtigen und danach handeln. Die Rechte der Arbeiter müssen bei solchen Arbeiten klar und unzweideutig vertraglich gewahrt werden. Bei Vertragsverletzungen seitens der Unternehmer muß mit schonungsloser Rücksichtslosigkeit vorgegangen werden.

Über den Gildensozialismus besteht bei uns noch viel Unklarheit. Dieser Mangel wird mit der Zeit behoben werden. Aber es ist unbefriedigend, daß Parteigenossen, die sich die Sozialisierung als programmatisches Endziel gesetzt, eine Körperschaft, die den ersten Schritt auf dem Gebiete der Gemeinwirtschaft gewagt hat, mit dem Ausbrot ihrer ganzen Kraft zu unterstützen haben. Unsere Bauarbeiter erwarten mit Recht, daß überall dort, wo dazu die Möglichkeit gegeben ist, ihre gemeinwirtschaftliche Unternehmung mehr wie bisher unterstützt wird.

Der tschechische Metallarbeiterverband im Jahre 1922 zählte anfangs des Jahres 123.970 Mitglieder, am Ende des Jahres 65.154 (!). Die Geschäftsföhrung des Verbandes weist für das Jahr 1922 an Einnahmen 13.064.306,36 K., und an Ausgaben 20.790.821,19 K. aus. Der Verband zahlte im ganzen an Unterstützungen 13.427.493,23, und zwar an Arbeitslosenunterstützung 4.491.438,22, an Krankheitsunterstützung 1.064.900,61, an Streikunterstützung 8.568.096,21, verschiedene Unterstützungen 1.302.068,19 K. aus. Der Verband der Schmiede hatte Anfang 1922 3228 Mitglieder und Ende des Jahres 1820 Mitglieder. Der Verband der Heizer und Maschinenisten zählte Anfang 1922 3228 Mitglieder und sank bis Ende des Jahres auf 1439 Mitglieder.

Unser Wareneport im Mai um 100 Millionen Kronen geringer. Das statistische Amt teilt jetzt die Ausfuhrziffern für den Mai 1923 mit, welche ergeben, daß in diesem Monate für 995.582.968 K. Ware ausgeführt wurde. In den ersten fünf Monaten des Jahres wurden für 4.602.857.216 K. Waren ausgeführt. In Mengen betrug die Ausfuhr 11.550.738 Meterzentner und 333.946 Stück; vom Jänner bis Mai betrug die Menge 46.438.962 Meterzentner und 2.012.075 Stück. Vergleicht man damit die Ausfuhr, so stehen der diesmonatlichen Ziffer 1055 Millionen Kronen gegenüber, so daß der Ausfuhr rückgang hundert Millionen Kronen beträgt. Was die einzelnen Staaten betrifft, so wurden ausgeführt nach Deutschland Waren im Werte von 242 Millionen Kronen, Oesterreich 214, nach England 85, Schweiz 41, Ungarn 55, Italien 31, Belgien 35, Rumänien 26, Vereinigte Staaten 38, Polen 31, Frankreich 21, Niederlande

Mitteilungen aus dem Publitum.



PALMA
Kautschukabsätze u. Kautschuksohlen
schützen die Nerven, schonen die Felle und helfen sparen!

Herausgeber: Dr. Lubomir Tschek und Karl Cermak
Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Straub
Druck: Deutsche Zeitungs-Verlags-Gesellschaft, Prag.
Für den Druck verantwortlich: A. Holiba.

17, Belgien 7 Millionen, nach den übrigen Staaten zusammen 147 Millionen Kronen. Die ausgeführten Warengruppen verteilen sich wie folgt: Holz und Kohle für 268 Millionen, Zucker für 142 Millionen, Baumwollwaren für 113 Millionen, Eisen und Eisenwaren 84, Glas und Glaswaren 70, Getreide und Hülsenfrüchte 28, Leder und Lederwaren 21, Tonwaren 20, Flach- und Hanfwaren 20, Papier und Papierwaren 19, Konfektionswaren 14 (321.762 Stück), Holzwaren 14, unedle Metalle und Waren daraus 16, chemische Hilfsstoffe und Produkte 9, Maschinen und Apparate 8, Mineralien 9, Obst und Gemüse 5, Sammen und Garze 4, Seide und Zeidenwaren 4, Firnisse und Harzwaren 4, Zündwaren 3, Abfälle 4, Schlacht- und Zugvieh 3, tierische Produkte 3, Schwäne 2, Stroh und Bastwaren 2, Getränke 1, Ausrüstung und Waren daraus 1, elektrische Maschinen und Apparate und Zeilenwaren je 1 Million Kronen. Während im Vormonat noch Zucker mit 223 Millionen die größte Ausfuhrpost bildete, stehen diesmal Holz und Kohle mit 268 Millionen an der Spitze, weil die Zuckerzufuhr jetzt allmählich zurückgeht. Die Ausfuhr von Eisen und Eisenwaren (Ruhrenkonstruktion) hat sich mit 84 Millionen über der Aprilausfuhr bewegt.

Das Aktivum unserer Handelsbilanz. Das Aktivum der tschechoslowakischen Handelsbilanz für Mai beträgt 376 Millionen gegen 186 Millionen im April und für Jänner bis Mai 1290 Millionen Kronen. Die gesamte Einfuhr in diesen Monaten beziffert sich mit drei Milliarden und dreihundert Millionen Kronen.

Zur Kriegsanzleihefrage. Am 23. Juni 1923 findet die konstituierende Sitzung des vom Verbands der deutschen Selbstverwaltungskörper eingeleiteten Finanzausschusses statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem auch die Beratung über das Anbot der „Zemsta banka“ an die Bezirke und Gemeinden auf Gewährung von Darlehen zum Zwecke der Zeichnung der vierten Staatsanleihe.

Ein Kampffonds für den Achtstundentag in der Schweiz. Die reaktionäre Politik der schweizerischen Regierung und der fortdauernde Angriff der Unternehmer auf den Achtstundentag haben die schweizerischen Gewerkschaften veranlaßt, neben dem Fonds für Streiks und Aussperrungen einen speziellen Fonds zur Verteidigung des Achtstundentages zu gründen. Jeder Verband ist durch den Gewerkschaftsbund verpflichtet worden, sich an dem Fonds mit mindestens 20 Franken (20 Kö) pro Mitglied zu beteiligen.

Billiger Lesestoff

David, Märchliche Dorfgeschichten.
Gott, Geschichten.
Gott, Geld u. Erfahrung.
Hund, Kapuziner.
Jahn, Der Schatten.
Jürgen, Königsgeschichte.
Meister, Schelmisch.
Wahrhaftige, Kuriose u. sehr gefährliche Reisebeschreibungen zu Wasser u. zu Lande.
Zehntenhundert, Treuherzige Geschichten.
Jeder Band gebunden 5 Kronen.
Bücherverzechnisse folgen.
Buchhandlung Freiheit
Teplitz-Schönan,
Theresienstraße 18.

Hokus — Pokus

1 - 2 - 3

und das Backen ist vorbei.
Jeder Kuchen köstlich schmeckt wenn mit hellem Kopf man bäckt!

Man schreibe um gratis Rezept buch. T. an:
Dr. Oetker's Backmittelwerke
Referat Nr. 136 Brünn.

Insertieren Sie im Sozialdemokrat!

Devisenkurse.

Die tschechische Krone notiert in:
Zürich Schw. Frank 16,72-00
Berlin Mark 88,45-00
Wien österr. Kr. 2127-00

Prager Kurse am 21. Juni.

	Geld	Ware
100 holl. Gulden	1398,90	1307,00
10.000 Mar.	251,00	3,0100
100 belg. Frank.	177,2500	178,7500
100 schweiz. Frank.	598,2500	598,7500
1 Pfund Sterling	153,1250	154,6250
100 Lire	154,2500	151,7500
1 Dollar	33,2500	33,6500
100 franz. Frank.	207,7500	209,2500
100 Dinar	33,1250	38,6250
10.000 ungar. Kronen	34,5000	36,5000
10.000 poln. Mar.	3,7500	4,2500
10.000 österr. Kronen	4,5000	5,0000

Züricher Schluskkurse am 21. Juni.

	Geld	Ware
Paris	34,6750	34,8700
London	25,7000	25,7200
Berlin	0,00,4400	0,00,4800
Mailand	25,5250	25,4250
Holland	218,05	218,40
Wien	0,00,7850	0,00,7875
Budapest	0,0512	0,0850
Prag	16,6800	16,7200
New York	5,5625	5,5675
Belgrad	6,3000	6,5000
Warschau	0,00,4000	0,0,5000

Kunst und Wissen.

Reines Theater. Heute Freitag Plotow's Oper „Martha“, Tonel: Karl Reumann-Wien a. G. a. K.; morgen Samstag die Morchener-Oper „Fons Dellig“; Sonntag abends „Orpheus in der Unterwelt“.

Keine Bühne. Heute Freitag Gastspiel Oldner „Die kleine Sündenin“; morgen Samstag und Sonntag nachmittags das reizvolle Schönthan-Lustspiel „Komisch Guter!“, Sonntag abends „Die gestohlene Stadt“.

Bereinsnachrichten.

Touristenverein „Die Naturfreunde“ Prag. Sonntag, den 24. Juni, Ganztage: Treßan, Perraun, Althütten. Abfahrt Punkt 6 Uhr Wilsonsbahnhof. Zusammenkunft halb 6 Uhr. Führer Deutsch. — Der Kinberausflug nach Oskowitz findet infolge ungünstiger Witterung nicht statt und wird auf den 1. Juli verlegt.

Dänische Butter

wird in Dänemark am wenigsten gegeben, da dort die beste ausgeführt wird. An Stelle von Butter wird dort sehr viel Margarine verbraucht. Die neueste Statistik spricht von einem Jahresverbrauch von 15 kg pro Kopf. In der Tichechoslowakei dagegen ist der Verbrauch an Margarine nur 1 kg pro Kopf, obwohl es hier die ausgezeichnete

VITELLO

DELIKATESSE-MARGARINE gibt, ein Zeichen, daß hier noch ein großes unbegründetes Vorurteil gegen Margarine herrscht.

Wo verkehren wir?

Café Continental, 1008 Prag-Graben

Goldenes Kreuzel, 1009 Prag-Melazanta.

Gastwirtschaft Deutsches Vereinshaus
Prag, Smecky 22 (Urania). 1060

Gastwirtschaft „Lidový dům“
der Genossenschaft „Ganymed“
Täglich. 1062 PRAG II., Hybernská Nr. 7.

Café „Nizza“
Kgl. Weinberge, Jungmannstraße 27.
Unser Stammlokal.

Teplitz-Schönan. 9611
CAFÉ EUROPE Bahnhofstraße.